

SCHRIFTLICHE FRAGEN

FRISTGERECHTE ANTWORT

Schriftliche Frage Nr. 1 von Herrn B. Collas vom 25. August 2009 an Herrn Minister Paasch zum Bildungsstand in der Deutschsprachigen Gemeinschaft **Frage**

Bereits seit 1994 legt der „VRIND“-Bericht (=Vlaamse Regionale Indicatoren) im Auftrag der flämischen Regierung jedes Jahr eine Reihe von spezifisch für Flandern erhobenen Tabellen und Statistiken vor, womit nahezu alle gesellschafts- und wirtschaftsrelevanten Themen und Bereiche abgedeckt werden. Auch die Themen Unterrichtswesen und Bildung werden in dem aktuellen Bericht beleuchtet.

So geht daraus beispielsweise hervor, dass – den Bildungsstand der Flamen betreffend – 30% der flämischen Bevölkerung über ein Hochschuldiplom verfügen. Mehr als 85% der jungen Flamen erlangen indes mindestens einen Sekundarschulabschluss. Für die spätere Jobsuche ist das Erlangen eines Diploms oft von enormer Wichtigkeit.

Mit Blick auf die Deutschsprachige Gemeinschaft habe ich hierzu folgende Fragen an den Minister:

- Wie viel Prozent der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter verfügen über einen Sekundarschulabschluss, wie viel über ein Hochschul- bzw. Universitätsdiplom? Daneben wäre es auch interessant zu erfahren, ob spezifische Zahlen vorliegen, was den Bildungsstand unserer heutigen Jugendlichen betrifft:
- Wie viel Prozent der heute 18- bzw. 19-jährigen Jugendlichen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft verfügen über einen Sekundarschulabschluss allgemeiner, technischer oder beruflicher Orientierung?
- Wie viel Prozent unserer Jugendlichen (bis etwa 25 Jahre) verfügen über einen Hochschul-, wie viel über einen Universitätsabschluss?
- Gibt es geschlechtsspezifische Unterschiede, was die Anzahl der Absolventen der verschiedenen akademischen Grade betrifft?
- Wie viel Prozent unserer Studenten und Studentinnen frequentieren belgische Hochschulen oder Universitäten; wie viele entscheiden sich für das deutsche Bildungssystem?

Antwort

Methodologische Vorbemerkung

Unsere Bürger nutzen Bildungsangebote über die Grenzen der Gemeinschaft hinaus. Die Daten zu den Abschlüssen werden aber in Belgien weder systematisch ausgetauscht noch zentralisiert. Daher ist zum heutigen Zeitpunkt über den Weg der Verwaltungsdaten keine vollständige Erfassung des Bildungsstandes möglich.

Dieser Mangel konnte bisher über die allgemeine sozialökonomische Erhebung beseitigt werden. Die sogenannte Volksbefragung wurde alle zehn Jahre durchgeführt, die letzte fand 2001 statt. Leider liegen aber auch im Jahre 2009 noch nicht alle Auswertungen vor. Es fehlt u.a. die detaillierte Auswertung nach Alter und Geschlecht auf Gemeindeebene (Grundlage für die DG-Auswertungen). Nicht zuletzt wegen der langen Auswertungszeit wird es in Zukunft keine Volksbefragung mehr geben.

Eine zweite interessante Quelle zur Erfassung des Bildungsstandes ist die Arbeitskräfteerhebung - eine europäische Befragung, die vorrangig Fragen zum Thema Arbeit beinhaltet. Über diese Befragung wird auch der Bildungsstand der Bevölkerung im Erwerbsalter abgefragt. Diese Befragung wird auch in der DG durchgeführt. Aufgrund der

Stichprobengröße können aber nur wenige Ergebnisse ausgewertet werden. Das Ministerium bemüht sich gemeinsam mit dem IWEPS darum, eine neue Berechnungsmethode auszuarbeiten, die in Zukunft mehr aussagekräftige Ergebnisse zulassen wird.

Eine weitere Piste: ein Pilotprojekt der „Banque Carrefour de la Sécurité Sociale“ (BCSS). Diese föderale Organisation befasst sich mit der Zusammenführung und Harmonisierung amtlicher Statistiken und veröffentlicht mittlerweile auch interessante Daten auf Gemeindeebene. Gemeinsam mit der ULB (Forschungsgruppe TEF) hat die BCSS in einem Pilotprojekt anhand von amtlichen Daten detaillierte Statistiken zu den Bildungslaufbahnen und Diplomen von Jugendlichen erfasst (über die Nationalregisternummer). Die Ergebnisse werden in Kürze veröffentlicht. Wenn dieses Projekt Schule macht, besteht die realistische Hoffnung, auch für die DG in einigen Jahren qualitativ hochwertige Daten zu erhalten.

Des Weiteren sucht eine Arbeitsgruppe des „conseil supérieur des statistiques“ nach Wegen, die Lücken zu füllen, die nun durch den Wegfall der Volksbefragung entstehen. Bisher ist aber noch kein Ersatz für die Daten zum Bildungsstand der Gesamtbevölkerung gefunden.

Somit ist die Datenerfassung zum Thema Bildung für alle statistischen Gebietseinheiten unterhalb der Ebene der Regionen (Provinzen, Bezirke, Gemeinden) zurzeit lückenhaft. Die Datenerfassung in der Deutschsprachigen Gemeinschaft ist da leider keine Ausnahme. Zudem wird die Datenerfassung in der DG durch die Bedeutung der grenzüberschreitenden Bewegungen der Schulbevölkerung besonders erschwert.

Frage 1: Wie viel Prozent der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter verfügen über einen Sekundarschulabschluss, wie viel über ein Hochschul- bzw. Universitätsdiplom?

Die hier vorgestellten Daten stammen aus der „allgemeinen sozialökonomischen Erhebung 2001“, besser unter dem Namen „Volksbefragung“ bekannt.

Die Angaben zum Bildungsstand der Bevölkerung in der DG sind bisher lediglich für die folgenden Altersklassen verfügbar: für die 25- bis 64-Jährigen, für die 25- bis 34-Jährigen, für die 35- bis 64-Jährigen und – etwas detaillierter - für alle über 18-Jährigen. Keine dieser Altersklassen entspricht der gängigen Definition der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (18-64 Jahre). Dennoch geben insbesondere die Angaben zu den 25- bis 64-Jährigen und die Angaben zu den über 18-Jährigen interessante Auskünfte zum Bildungsstand in der DG. Diese Angaben werden nun vorgestellt.

1) Bildungsstand der Bevölkerung von 25-64 Jahre, die keinem Vollzeitunterricht mehr folgen.

Bildungsstand der Bevölkerung von 25-64 Jahre im Jahre 2001 in der DG

Primar oder kein Abschluss	Sekundarschule Unterstufe	Sekundarschule Oberstufe	höheres Unterrichtswesen	unbekannt
20,2%	27,1%	22,6%	19,4%	10,7%

Quelle: Working Paper „scolarisation et niveau d’instruction » (ULB-TEF, 2006, S.33), eine Auswertung der „Allgemeinen sozialökonomischen Erhebung 2001“.

2) Detaillierte Angaben zum Bildungsstand der Personen über 18 Jahre, die keinem Vollzeitunterricht mehr folgen.

Bildungsstand der Bevölkerung über 18 Jahre 2001 in der DG

100% = Total der Antworten ohne „keine Antwort“

Wohnort	mit belgischem Diplom, Abschluss oder Zertifikat						ausländisches Diplom
	TOTAL	Primar	Sekundar Unterstufe	Sekundar Oberstufe	Postsekundar ohne höheres UW.	Höheres UW	
Belgien	93,5%	13,4%	23,8%	28,0%	1,7%	26,4%	6,5%
Region	79,3%	8,2%	19,0%	20,1%	1,4%	30,6%	20,7%

Brüssel							
Flämische Region	95,5%	14,5%	22,9%	29,9%	1,9%	26,2%	4,5%
Wallonische Region	93,4%	12,6%	26,9%	26,7%	1,5%	25,7%	6,6%
Provinz Lüttich	92,5%	11,9%	27,6%	26,2%	1,6%	25,2%	7,5%
Kanton St.Vith	92,9%	20,2%	28,2%	24,2%	1,3%	19,0%	7,1%
Kanton Eupen	73,0%	14,5%	23,6%	18,8%	1,0%	15,1%	27,0%
DG	80,7%	16,7%	25,4%	20,9%	1,1%	16,6%	19,3%

Quelle: „Allgemeine sozialökonomische Erhebung 2001“, Tabelle 00.22 DGSIE, 2009/Bearbeitung:MDG UNAB

Auffällig: Der Anteil der belgischen Diplome ist im Kanton Eupen besonders niedrig, der Anteil der ausländischen Diplome hingegen ist besonders hoch. Die große Zahl der ausländischen Diplome, die nicht näher bestimmt werden können, verzerren den Vergleich mit Belgien und den Regionen.

Zudem ist die mittelständische Ausbildung in der DG traditionell viel stärker verbreitet als in den anderen gliedstaatlichen Einheiten. Die Schulabgängerverbleibsstatistik und Arbeitslosenstatistik des Arbeitsamtes zeigen: Der Gesellenbrief und der Meisterbrief sind auf dem hiesigen Arbeitsmarkt gefragt. Im Rahmen der Auswertungen der Volksbefragung wurden die Abschlüsse der mittelständischen Ausbildung jedoch nicht berücksichtigt.

Frage 2: Wie viel Prozent der heute 18-19 Jährigen Jugendlichen in der DG verfügen über einen Sekundarschulabschluss allgemeiner, technischer oder beruflicher Orientierung?

Um heraus zu finden, wie viel Prozent der heute 18-19 Jährigen mit Wohnsitz in der DG ein Sekundarschuldiplom der Oberstufe haben, reicht es nicht aus, die Diplomstatistiken der DG zu konsultieren. Auch Schulen der Französischsprachigen Gemeinschaft und in geringerem Ausmaß flämische, deutsche und niederländische Schulen haben Schüler mit Wohnsitz in der DG. Zudem sind die Angaben mehrerer Abschlussjahre erforderlich, da nicht alle Schüler eines Geburtsjahres gleichzeitig ihre Sekundarschule absolvieren. Diese Summe der Absolventen ist dann mit der Bevölkerungszahl des entsprechenden Geburtsjahres zu vergleichen. Leider sind nicht alle benötigten Angaben bekannt. Somit sind die folgenden Werte lediglich als fundierte Schätzung zu verstehen.

Die folgenden Angaben beziehen sich auf die Personen, die zum Geburtsjahr 1990 zählen und im Laufe des Jahres 2009 19 Jahre alt werden. Im Sommer 2008 haben die ersten Schüler des Geburtsjahres 1990 ein Abitur erhalten (Annahme: kein Schulrückstand, kein Vorsprung). Darunter waren noch keine Schüler des Jahrgangs 1990 der berufsbildenden Klassen, da diese Unterrichtsform mindestens sieben Jahre dauert. Im Sommer 2009 haben die ersten Schüler des Geburtsjahres 1990 der berufsbildenden Klassen sowie die Schüler des Geburtsjahres 1990 anderer Klassen mit einem Jahr Schulrückstand den Sekundarabschluss erhalten.

Besonders im Schuljahr 2009-2010, aber auch in den darauffolgenden Schuljahren werden weitere Jugendliche des Geburtsjahres 1990 die Oberstufe der Sekundarschule erfolgreich abschließen. Mit Blick auf die heutige Schulbevölkerung ist ein Anstieg des Absolventenanteils von noch einmal 5-10% in den nächsten zwei Jahren durchaus realistisch.

Geburtsjahr 1990 mit Sekundarschulabschluss und Wohnsitz in der DG (Stand Oktober 2009)

		Abitur Sommer 2008	Abitur Sommer 2009	Total
Anzahl Personen	Sekundarschule DG	287	168	455
	Sekundarschule FG	39	26	65
	Total	326	194	520

Anteil am Jahrgang 1990	Sekundarschule DG	28,6%	16,7%	45,3%
	Sekundarschule FG	3,9%	2,6%	6,5%
	Total	32,5%	19,3%	51,8%
Prognose zu den zukünftigen Sekundarschulabschlüssen des Jahrgangs 1990				5-10%
Prognose zu den (heutigen und zukünftigen) Gesellenabschlüssen des Geburtsjahres 1990				216 (21,5%)
Es fehlen: 1) Angaben zu Sekundarschulabschlüssen außerhalb der DG und der FG				+ X !
2) Angaben zu beruflichen Abschlüssen außerhalb der DG				

Quellen: Etnic „Schülerdatenbank 2007-2008“, Ministerium der DG „Schülerdatenbank 2007-2008“, FÖD Wirtschaft Generaldirektion Statistik „Bevölkerungszahlen nach Alter zum 1.1. 2008“, Ministerium der DG „Abschlussdiplome 2007-2008“, IAWM „Statistik der Lehrlinge 2008-2009“/ Bearbeitung: Ministerium der DG, Abteilung UNAB

Die Aufschlüsselung der Abschlüsse nach Orientierungen des Geburtsjahres 1990:

- 28,9% allgemeinbildender Abschluss,
- 1,8% berufsbildender Abschluss,
- 20,0 % technischer Abschluss (TÜ und TB).

Achtung: Insbesondere der Anteil der Personen mit berufsbildendem Abschluss des Jahrgangs 1990 wird in den nächsten Jahren weiter ansteigen, da dieser Abschluss durch das 7. Schuljahr verzögert wird und es daher bis zum Sommer 2009 erst ein potenzielles Abschlussjahr gab.

Frage 3: Wie viel Prozent der Jugendlichen verfügen über einen Hochschul-, wie viel über einen Universitätsabschluss?

Da es in Belgien keine zentrale Diplomiertendatenbank gibt und bisher keine Befragung aussagekräftige Ergebnisse auf Ebene der DG liefert, kann auch diese Frage zum heutigen Tage nur mit einem Annäherungswert beantwortet werden. Wir schlagen vor, die Diplomzahl mit der Bevölkerungszahl des Geburtsjahres 1983 zu vergleichen (Jugendliche, die im Laufe des Jahres 2008 ihren 25. Geburtstag feierten). Dieses Geburtsjahr zählt 822 Personen. Diese Berechnung gibt zwar einen Annäherungswert, ist jedoch zu ungenau, um sie mit den Angaben anderer Regionen vergleichen zu können.

1) Universitätsabschlüsse von französischsprachigen belgischen Universitäten

In den akademischen Jahren 2003-2008 sind im Schnitt 46 Master bzw. Lizenzen an Personen zwischen 21 und 25 Jahren verliehen worden (darunter Master von 1, 2 und mehr Jahren). Dies entspricht einem Anteil von 5,6% des Jahrgangs 1983.

2) Hochschulabschlüsse von Hochschulen der FG

Gegenwärtig liegen lediglich die Angaben zu den Hochschulabschlüssen der FG des Jahres 2002-2003 vor. In diesem akademischen Jahr wurden 142 Abschlüsse (Studien kurzer und langer Dauer) an Studenten mit Wohnsitz in der DG vergeben. Im gleichen Jahr waren 517 DGLer an den Hochschulen der FG eingeschrieben (alle Studienjahre addiert).

Trifft man nun die Annahme, dass jedes Jahr 140 Studenten mit Wohnsitz in der DG an den Hochschulen der FG ein Studium beenden, so entspricht dies einem Anteil von 17% des Jahrgangs 1983. Diese Zahl gibt selbstverständlich nur eine Größenordnung an.

3) Abschlüsse der Autonomen Hochschule der DG

Im Jahr 2007-2008 zählte die Autonome Hochschule der DG 41 Absolventinnen, die einen Wohnsitz in der DG hatten. Dies entspricht knapp 5% des Jahrgangs 1983.

4) Universitätsabschlüsse RWTH

In den letzten fünf Jahren haben 116 Studenten mit Wohnsitz in der DG ein Diplom (bzw. Master) der RWTH-Aachen erhalten. Im Schnitt wurden somit jährlich 23 Absolventen aus der DG gezählt. Dies entspricht knapp 3% des Jahrgangs 1983.

5) Sonstige Abschlüsse

Auch wenn die Mehrzahl der Studenten der DG auf den hier vorgestellten Schulen anzutreffen sind, so ist diese Liste keineswegs vollständig. Es fehlen insbesondere weitere Angaben zu den Studenten an niederländischen, flämischen und deutschen Hochschulen und Universitäten.

Um die Größenordnung dieser Studentenzahlen besser einschätzen zu können, hilft ein Blick auf die Anträge auf Studienbeihilfe. Im Jahr 2006-2007 wurden 46 Anträge von Studenten aus der DG an Hochschulen und Universitäten gezählt, die nicht zu den oben genannten Hochschulen und Universitäten zählen.

Erfahrungswerte zeigen, dass nur etwa jeder fünfte Student einen Antrag auf Studienbeihilfe stellt. Somit kann man die Schulbevölkerung des höheren Unterrichtswesens außerhalb der DG, der FG und der RWTH auf etwa 230 Personen schätzen. Demzufolge erscheint eine jährliche Absolventenzahl von etwa 40 Personen realistisch. Gemessen am Jahrgang 1983 entspricht dies noch einmal 5%.

Frage 4: Gibt es geschlechterspezifische Unterschiede, was die Anzahl der Absolventen der verschiedenen akademischen Grade betrifft?

Die Angaben zur Schulbevölkerung sind besser dokumentiert als die Angaben zu den Absolventen. Daher schlagen wir vor die Schulbevölkerung auf geschlechterspezifische Unterschiede hin zu prüfen.

Auffällig: Mit Ausnahme der RWTH Aachen sind die Mädchen sowohl in den Abschlussjahren der Sekundarschulen als auch auf den Hochschulen und Universitäten in der Überzahl. Besonders ausgeprägt ist die Dominanz der Mädchen in den Hochschulausbildungen kurzer Dauer und im allgemeinbildenden Unterricht der Sekundarschulen.

Schulbevölkerung 2007/2008 mit Wohnsitz in der DG (alle Altersgruppen)

	M	W	Total	% M	% W
6. Jahr Sekundar allgemein (DG und FG)	139	202	341	41%	59%
6. Jahr Sekundar technisch (DG und FG)	88	111	199	44%	56%
7. Jahr Sekundar beruflich (DG und FG)	23	36	59	39%	61%
Hochschule (kurze Dauer) FG (alle Studienjahre)	179	312	491	36%	64%
Hochschule (lange Dauer) FG (alle Studienjahre)	46	55	101	46%	54%
Universität FG (alle Studienjahre)	213	294	507	42%	58%
Autonome Hochschule DG (Absolventen)	0	41	41	0%	100%
RWTH Aachen (alle Studienjahre)	71	47	118	60%	40%

Quellen: Etnic „Sekundarschüler FG 2007-2008, FG“, Etnic „Studenten Hochschulen FG 2007-2008“, Ministerium der DG „Schüler Sekundarschulen DG 2007-2008“, CREF „Studenten Universitäten FG+RB“, RWTH Aachen Planungsdezernat „Einschreibungen 2007-2008“, Autonome Hochschule der DG „Absolventen 2007-2008“/ Bearbeitung: Ministerium der DG, Abteilung UNAB

Frage 5: Wie viel Prozent unserer Studenten/Studentinnen frequentieren belgische Hochschulen oder Universitäten, wie viel Prozent entscheiden sich für das deutsche Bildungssystem?

Die PMS-Zentren und die Berufsberatung des Arbeitsamtes führen seit einigen Jahren eine Umfrage in allen Abschlussklassen der Schulen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft durch. Die Schüler werden im Rahmen dieser Befragung unter anderem gefragt, ob und wo sie nach der Sekundarschule studieren möchten. Im Jahr 2008 ergab diese Befragung, dass 66% der Schüler dieser Abschlussklassen ein Studium aufnehmen wollen. Von den Schülern, die sich schon für einen Studienort entschieden hatten, gaben nur 16% Deutschland an. Die Mehrzahl der Schüler (74%) hatten ein Studium in Belgien ins Auge gefasst.

Dieser Wert spiegelt sich in etwa in den Zahlen zur Schulbevölkerung des höheren Unterrichtswesens wieder. Zählt man einerseits die Angaben zur RWTH Aachen und andererseits die Schätzung zu weiteren Studenten in Deutschland auf Grundlage der Anträge der Studienbeihilfen und der Erfahrungswerte, so ergibt dies eine DG-Studentenzahl in Deutschland von etwa 200-300 Personen. Dieser Gruppe stehen etwa 1300 belgische Studenten und etwa 50 DG-Studenten in anderen Ländern gegenüber.

Auch der Wirtschafts- und Sozialrat hat im Sommer 2005 im Rahmen einer Telefonbefragung festgestellt, dass das Studium in Belgien die erste Wahl der hiesigen Abiturienten ist. Allerdings kann davon ausgegangen werden (und dies wird in der WSR-Studie ebenfalls festgestellt), dass einige Studenten, die das erste Jahr in Belgien nicht bestehen, später nach Deutschland wechseln. Zudem kann man davon ausgehen, dass die in der DG-wohnhaften Abiturienten mit deutschem Sekundarschulabschluss überwiegend in Deutschland studieren.

KEINE ANTWORT INNERHALB DER FRIST

Keine

NICHT FRISTGERECHTE ANTWORT

Keine

KONSOLIDIERTE ÜBERSICHT DER SCHRIFTLICHEN FRAGEN

Frage Nr.	Datum	Thema	Fragesteller	Befragter Minister	Antwort	Veröffentlichung
1	25.08.2009	Bildungsstand in der DG	B. Collas (PFF)	O. Paasch	Fristgerechte Antwort	Bulletin Nr. 1 S. 17